Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 404

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 3 Dezember

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 2. Dezember. Die Post aus London vom 1. d. früh ist ausgeblieben.

Münster, 2. Dezember. Bei der heute stattgefundenen Neuwahl für den Wahlbezirk Münster-Cösfeld wurde an Stelle Dr. A Reichenspergers Kreisgerichtsrath v. Hatzfeld, verfassungstreuer Katholik, mit 301 von 328 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Bremen, 2. Dezbr. Der gestern von St. Petersburg in Bremerhaven angekommene Kapitän Sterly von der russischen Brigg „Dniepr“ meldet, daß er am 29. November Morgens östlich von Helgoland 5 französische Fregatten gesehen hat.

Pillau, 2. Dezember. Die Dampfer „Archimedes“ und „Phönix“ sind heute nach Königsberg abgegangen, mußten jedoch wegen eingetretenen Eises im Haff wieder nach hier zurückkehren.

Dresden, 2. Dezember. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen: Chelles, 1. Dezbr. Gestern Mittag bis Abend hat die 24. Division mit Theilen der Corps-Artillerie in Gemeinschaft mit den Württembergern bei Noissy und Villiers ein heftiges aber glänzendes Gefecht bestanden. Die Franzosen, zwischen Brie und Villiers vorgedrungen, sind über das Plateau zurückgeworfen worden, mehrere hundert Gefangene in unsern Händen lassend. Nach Aussage dieser standen uns 50,000 Mann gegenüber. Bis jetzt als sächsischer Verlust gemeldet 12 Offiziere, 100 Mann. Für heute angekündigter abermaliger Ausfall erfolgte nicht.

Stuttgart, 2. Dez. Der „Staatsanz. für Württemberg“ meldet: Der König hat telegraphisch dem General von Obernitz seine Befriedigung über das tapfere Verhalten der Truppen ausgedrückt, und die Sorge für die Verwundeten dem Prinzen von Weimar empfohlen. Der Prinz von Weimar hat weitere Details über die Verluste nach hier telegraphirt: Todt sind 8 Offiziere, verwundet 32. Von der Mannschaft etwa 400 todt, 600 verwundet. Besonders gelitten haben das erste Infanterie-Regiment und das zweite Jäger-Bataillon. Die Artillerie hat zwar viele Pferde, aber wenig Mannschaften verloren. Die Kavallerie hat geringe Verluste.

München, 2. Dezember. Wie verlautet, soll die Berufung des Landtages auf den 10. d. M. erfolgen. — Das heute früh aus Versailles gemeldete glückliche Gefechte des Corps v. d. Tann westlich von Orleans, hat am 29. November stattgefunden.

Brüssel, 2. Dez. Hier eingetroffenen Berichten zufolge hat Gambetta eine Proklamation an die Armee von Le Mans gerichtet, in welchem er sie beschwört, bei dem bevorstehenden Zuge zur Befreiung von Paris Stand zu halten. Jeder Fußbreit Landes, den sie aufgeben würde, müßte die grausame Bedrängniß der Belagerten vermehren. — Die „France“ vom 29. November meldet, daß Detroyat, Direktor der „Liberté,“ zum Oberkommandanten des Lagers von Bordeaux ernannt wurde. — Der „Phare de la Loire“ vom 28. November meldet, daß der Redakteur und der Gerant des „Union du Mans,“ eines klerikalen Blattes, vor das Kriegsgericht gestellt wurden, weil sie die Generale gegen einander aufgereizt hätten. — „Siècle“ vom 28. Nov. verlangt die strengsten Maßregeln gegen die ehemaligen Deputirten des rechten und linken Zentrums, welche das Blatt offenbarer Umtriebe zu Gunsten der Einberufung einer Konstituante beschuldigen.

Wien, 2. Dezbr. Wie das Abendblatt der „Presse“ erfährt, soll die Demission des Kriegsministers Kuhn vollendete Thatsache sein; als Nachfolger wird der General-Inspektor der Kavallerie, Feldmarschall-Lieutenant v. Edelsheim-Gyulai, genannt. — Dem „Telegraphen-Korrespondenzbüreau“ wird aus Pest vom heutigen Tage telegraphirt: Der russische Gesandte Nowikoff hat das Eintreffen einer Mittheilung des russischen Kabinets, deren Inhalt als höchst versöhnlich bezeichnet wird, hierher signalisirt.

Pest, 1. Dezember. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation sprach Graf Beust über die auswärtige Lage und erklärte dabei unter Anderem, daß die Konferenz eine friedliche Lösung in der orientalischen Angelegenheit erhoffen lasse.

London, 1. Dezember, Abends. Der diesseitigen Regierung ist aus Petersburg die offizielle Notifikation zugegangen, daß Rußland den Konferenzvorschlag akzeptire; die Antwort der französischen Regierung in dieser Angelegenheit ist noch ausstehend. — Nach dem Bruch des im Jahre 1865 gelegten transatlantischen Kabels ist der überseeische Telegraphenverkehr gegenwärtig nur auf das französische Kabel beschränkt.

Bukarest, 1. Dezember. Der Senat hat Plagino, die Deputirten-Kammer Costaforu zu Präsidenten wiedergewählt. In beiden Körperschaften wurden Kommissionen behufs Beantwortung der Thronrede gewählt. Der in Untersuchung befindliche Deputirte Condiano wurde zufolge Kammerbeschlusses in Freiheit gesetzt, die Untersuchung gegen denselben dauerte jedoch fort.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 2. Dez. Obgleich sich jetzt bereits berechnen läßt, daß die Reichstagsverhandlungen einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen werden, als man anfänglich voraussetzen zu dürfen glaubte, so hält die Staatsregierung doch immer noch an ihrer Absicht fest, den Landtag noch in diesem Jahre zu berufen, wenn auch nur für die Dauer von einer Woche, welche sie für ausreichend erachtet, da es sich nur um die Bewilligung der Mittel zur Fortführung der Staatsverwaltung handeln wird. Ueber die Modalitäten, welche die Regierung dafür in Vorschlag bringen wird, habe ich Ihnen gestern schon eine Mittheilung gemacht, doch muß ich diese heute noch ergänzen. Es liegt nämlich allerdings ein in allen Theilen vollständig ausgearbeiteter Etat für das Jahr 1871 vor, der dem Landtage zur Genehmigung zugehen wird, da aber derselbe in allen wesentlichen Punkten mit dem diesjährigen Etat übereinstimmte, so wird erwartet, daß die Berathung, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen politischen Verhältnisse, keine Schwierigkeit machen werde und in kurzer Zeit beendet werden könne. Sollte die Regierung sich jedoch in dieser Voraussetzung irren, so würde sie zu der gestern gemeldeten Eventualität greifen und den Landtag um die Ermächtigung ersuchen, einstweilen die Verwaltung nach dem bisherigen Etat fortführen zu dürfen. Nach einem amtlichen Bericht aus Metz ist am 25. November in Thionville das deutsche Postamt errichtet worden. Die Post ist auch dort die erste Behörde gewesen, welche sich gleich nach dem Einzuge der Truppen installirt hat. Es wurden sofort zahlreiche Briefe ausgeliefert, und so viel sich bis jetzt übersehen läßt, wird sich dort ein sehr lebhafter Postverkehr entwickeln. Gleichzeitig giebt der Bericht eine Schilderung von dem Zustande der Stadt nach der Beschießung. Leute, die Straßburg nach der Kapitulation gesehen haben, sind der Ansicht, daß die Zerstörung Straßburgs weit hinter der von Thionville zurückbleibe. Es wurde fast keine Fensterscheibe im ganzen Orte unbeschädigt gefunden. Sofort ist von Seiten der Postbehörde für die Beschaffung des Glasers und der nöthigen Glasscheiben zur Instandsetzung der zerstörten Fenster gesorgt worden. Schließlich wird in dem Bericht noch der Wunsch ausgesprochen, daß die Hülfe, welche man Straßburg gewährt, auch auf Thionville ausgedehnt werden möge.

— In Oldenburg ist am 30. Nov. der Staatsrath Dr. Leverkus gestorben. Die „Nat. Z.“ widmet ihm folgenden Nachruf:

„In ihm ist einer jener Männer aus dem Leben geschieden, die das Ideal deutscher Einheit, für das sie auf der Universität erglüht, auch in gereiften Jahren und bis ans Ende des Lebens treu bewahrt haben. Leverkus, der auch an seinem Theile das Martyrium desselben ertragen, hat dann später im oldenburgischen Staatsdienst, zuerst als Archivrath, später als Staatsrath für die Verwirklichung dieses Ideals gewirkt in allen Phasen, welche die Entwickelung unserer Verhältnisse zum deutschen Staat durchlaufen hat. Er war überhaupt eine ächt deutsche Natur, treu, anhänglich, reinen Herzens und Wandels. Alle, die ihn gekannt, werden ihm wegen der schönen und guten Eigenschaften, die ihn auszeichneten, ein liebevolles Gedächtniß bewahren.

— Durch kgl. Ordre aus Versailles vom 5. Nov. ist genehmigt worden, daß die Generalkommission in Angelegenheiten der königl. preußischen Orden denjenigen Offizieren, welche während des zeitigen Feldzuges ohne ihr Verschulden ihre Ordensdekorationen verloren haben, die entsprechenden Ordenszeichen unentgeltlich ersetzen darf.

— Es wird amtlich bekannt gemacht, daß sich bis jetzt drei Ehepaare in anerkennenswerther patriotischer Gesinnung erboten haben, Waisen von im jetzigen Kriege gebliebenen Offizieren und Mannschaften an Kindes statt anzunehmen, bez. für ihre Erziehung zu sorgen. Bezügliche, im Interesse vater- und mutterloser Waisen der gedachten Kategorie zu stellende Anträge sind durch Vermittelung der Königlichen Militärbehörden an das Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Invalidenwesen, einzureichen, die je nach Erfüllung der an die Offerten geknüpften Bedingungen für eine weitere Vereinbarung, unter Berücksichtigung etwaiger Wünsche in Bezug auf Diskretion, Sorge tragen wird.

München, 28. Nov. Die Katholikenversammlung, welche gestern hier abgehalten wurde, war von etwa 5000 Theilnehmern besucht und bewegte sich ganz in demselben Rahmen wie die seither schon stattgehabten. Bemerkenswerth ist, daß vier Bischöfe daran Theil nahmen, nämlich der päpstliche Nuntius (Erzbischof von Damaskus,) der Erzbischof von München und zwei amerikanische Bischöfe (von la Cros und Ninive.) Als Präsident fungirte, wie allenthalben, Fürst Löwenstein und unter den Rednern ist der nach Stellung bedeutsamste der Münchener Erzbischof selbst. Weiter sprachen der Advokat Freitz, Domprediger Ehrler, Baron von Schrötter und andere. Was sie sprachen, das zu berichten erlassen Sie mir wohl, Ihre Leser wissen es schon. Von höchster Stelle in Baiern wurde nachträglich nun auch die Existenzlosigkeit des früheren hannöverschen Staatswesens noch besiegelt: einem Dr. Lugai in Augsburg war die Erlaubniß verweigert, den ihm vom Exkönig von Hannover verliehenen Titel „Hannoverscher Regierungsrath“ zu führen, „da eine hannöversche Regierung nicht mehr existire.“

(Frkf. Ztg.)

Wien, 30. Nov. Die Provinzblätter bringen eine Anzahl von Mittheilungen über entwichene französische Gefangene, die auf österreichischen Boden sich gerettet. So wird der „Br. Ztg.“ aus Schönberg geschrieben:

Vor einigen Tagen entwichen aus der Festung Neisse an 150 gefangene Franzosen, von denen der größte Theil die Richtung gegen Troppau einschlug und 11 am vorgestrigen Tage hier einlangten. Auf zwei der Flüchtlinge wurde bei dem Entweichen gefeuert und sollen dieselben todt geblieben sein. Die hier Angekommenen tragen die Spuren großer Entbehrungen und Strapazen an sich, und haben dieselben vielleicht seit Monaten nicht so komfortabel gelebt, wie in Schönberg; die gute Aufnahme, die sie hierorts fanden, wird ihnen auch gewiß lange Zeit in Erinnerung bleiben. Dieselbe darf aber keineswegs demonstrativ gedeutet werden. Es ist das Mitgefühl für das Unglück, welches durch dieselbe sich kundgab. Der „Olmützer Zeitung“ zufolge kamen dort vorgestern wieder acht Franzosen an, welche in Neisse entsprungen sind und über Freiwaldau unter vielfachen Strapazen und Entbehrungen Olmütz erreichten. Im Hunger'schen Gasthause und im Café Fichtner wurden dieselben gespeist und dann für sie eine Kollekte veranstaltet, welche ein so reichliches Ergebniß hatte, daß die Flüchtlinge die Fahrt nach Wien bezahlen konnten und noch einen Reisepfennig erübrigten. Einer von den Flüchtlingen wurde bei Metz, die anderen bei Sedan gefangen. Nach ihrer Aussage hätte in Neisse eine Massen-Desertion französischer Gefangener stattgefunden und wäre es mehreren hundert Franzosen gelungen, nach Schlesien und Mähren zu entweichen. Dagegen konstatirt die „Troppauer Zeitung“, daß sich die Gerüchte, welche seit einigen Tagen in der Stadt zirkulirten, es sei eine Anzahl französischer Ausreißer daselbst angekommen, als falsch erwiesen.

London, 29. Nov. Aus Versailles telegraphirt der Berichterstatter der „Daily News“:

Die Ansicht im Hauptquartier sei, daß England zu viel Lärm um eine Kleinigkeit mache und daß Angesichts der von der Türkei selbst angenommenen Haltung ein Krieg unmöglich sei. Die Angaben über eine preußisch-russische Allianz bezeichne man als verfrüht, denn eine derartige Politik würde nur durch eine Politik der Einmischung in Deutschlands Rechte als Sieger veranlaßt werden. Ebenso verfrüht sei die Behauptung, daß Pläne zur Wiederherstellung der Napoleonischen Dynastie vorlägen. Die Republik könne immerhin anerkannt werden, wenn sie ihre Stellung in Betreff der Gebietsabtretung aufgebe.

Nach den Briefen des „Times“-Korrespondenten in Versailles wird dort noch immer viel Nachdruck auf die Behauptung gelegt, daß England eigentlich allein die Schuld am jetzigen Kriege trage, denn, wenn es anfänglich gegen Frankreich sein Gewicht in die Wagschale geworfen hätte, so wäre ein Ausbruch ganz gewiß abgewendet worden. Andererseits weiß der Berichterstatter des „Standard“ von jenen wie unabsichtlich hingeworfenen, halb scherzhaften, halb ernsten Aeußerungen des Grafen Bismarck zu berichten, die stets bei einer brennenden Frage die Runde machen. So soll er unter anderen bemerkt haben, er hoffe zuversichtlich, daß nicht auf den jetzigen Krieg noch ein neuer hinaufgepfropft werde, denn es sei wahrhaftig jetzt schon des Schlachtens mehr als genug. Das Wort wurde gesprochen, als der Bundeskanzler gerade im Begriff war, in einen mächtigen russischen Mantel hineinzufahren, und als er mit der warmen Hülle bekleidet war, fügte er noch lächelnd mit Beziehung hinzu, er würde nicht gern Europa in einer Weise eingewickelt sehen, wie er es in diesem Augenblicke sei. — Drouyn de Lhuys erklärt in einem Briefe an die „Times“, die Angabe eines Blattes in Jersey daß er sich für die provisorische Regierung erklärt habe, für ungenau; er sei nie in der Lage gewesen, eine derartige Erklärung zu machen, obgleich er der Nationalvertheidigungsregierung das beste Gedeihen wünsche. Uebrigens erklärt der Ex-Minister weiter, sei es überhaupt stets sein Grundsatz gewesen, vor Allem dem Vaterlande zu dienen und die Regierung, die dasselbe nach freier Wahl einsetze, hinzunehmen.

Den letzten Verlustlisten von Lloyds zufolge wurde der preußische Schoner „Eclipse“, Kapitän Kroger, von Hamburg nach Buenos Ayres unterwegs gekapert und nach Cherbourg aufgebracht. Der gleichfalls nach Hamburg gehörige „Lord Brougham“ wurde von einer französischen Prisenmannschaft besetzt nach den Dowes gebracht. Vor Grimsby ist die norddeutsche Brigg „Delphin“, Kapitän Hufer, eingetroffen, um vor den französischen Kreuzern Schutz zu suchen. Von Memel nach Bremen unterwegs, versuchte sie mehrmals in die Weser einzulaufen, aber ein Theil Theil der französischen Flotte war in Sicht, und ohne Piloten konnte sie dies in Abwesenheit der Seezeichen um so weniger ohne großes Risiko thun, als während der Zeit die See sehr bewegt war. Auf ihrem Wege sah sie etwa 30 englische Meilen von Helgoland 13 Kriegsschiffe, von denen eins einen deutschen Schooner im Tau hatte. In Great Grimsby traf nach Ankunft dieser Brigg die Nachricht ein, daß sechs Panzerschiffe und vier Avisodampfer der französischen Nordseeflotte nach Cherbourg zurückgekehrt seien und dem gestern aus Hamburg eingetroffenen „Lord Cardigan“ kamen unterwegs keine französischen Kreuzer in Sicht.

Bukarest, 28. Nov. Die Kammern sind soeben durch den Fürsten eröffnet worden. Die Thronrede konstatirt die besten Beziehungen mit dem Ausland. Ein Beweis dafür sei die offizielle Erklärung Oesterreichs, es sei geneigt, seine hiesigen Starostien aufzuheben und wegen der Konsularjurisdiktion eine Konvention abzuschließen. Von den angekündigten Regierungsvorlagen sind hervorzuheben: Ein Spezialgesetz zur Tilgung der schwebenden Schuld, ein Gesetz wegen Baues einer Donaubrücke von Giurgewo nach Rustschuk und ein Gesetz zur Vervollständigung der lückenhaften Expropriationsgesetze, um die Entschädigungen nach billigen Grundsätzen festzustellen. Das diesjährige Budget ist ins Gleichgewicht gebracht, obgleich die zu zahlenden Annuitäten für die Eisenbahnen in dasselbe aufgenommen sind. Die Eisenbahnlinie Bukarest-Plojesti ist heute Vormittag dem Verkehr übergeben worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. Dezember.

— Hr. Polizeidirektor Staudy, gegenwärtig Premier-Lieutenant im ersten Garde-Landwehr-Regiment, ist nach dem „Mil. Wochenbl.“ zum Hauptmann befördert worden.

— **Der naturwissenschaftliche Verein** wird auch in diesem Winter, so wie früher, öffentliche Vorträge veranstalten, und zwar nicht, wie bisher am Mittwoch von 5—6, sondern am Montag von 7—8 Uhr Abends. Man hat diese Stunde gewählt, da die frühere Stunde von 5—6 Uhr Vielen, die sonst gern die Vorträge mit angehört hätten, ungelegen war. Auch ist allen Denjenigen, welche durch Mitglieder des Vereins eingeführt werden, gestattet worden, den Vorträgen ohne Eintrittskarte beizuwohnen. Wie wir hören, hat der Vorstand des Vereins posener Lehrer um die Erlaubniß dazu nachgesucht und ist ihm dieselbe vom Sekretär des naturwissenschaftlichen Vereins bereitwilligst gewährt worden. Den ersten Vortrag hält am 5. Dezember Hr. Direktor Dr. Brennecke über das Fernrohr, den zweiten am 12. Dzbr. Hr. Oehlschläger aus der Urzeit der Provinz Posen. Die anderen Vorträge finden statt im nächsten Jahre und zwar am 23. Januar. Hr. Oberlehrer Dr. Magener über den Vorübergang der Venus am 8. Dezbr. 1874; am 30. Januar Hr. Ingenieur Mayer über den Phönix; am 6. und 20. Februar Hr. Dr. Meyer aus dem Leben der Vögel; am 13. Februar und 6. März Hr. Dr. Theile über den Geschmack und die nationale Küche; am 27. März Herr Oehlschläger „aus dem hohen Norden“; am 13. und 20. März Hr. R. Jonas über die Ernäh-

rung der Pflanzen und der Thiere; am 27. März Hr. Professor Dr. Szafarkiewicz über Naturwissenschaftliches einer normalen Arbeiterwohnung.

— **Die Eröffnung des Volksgartentheaters** fand Donnerstag den 1. Dezember vor einem außerordentlich zahlreichen Publikum statt. Der große Saal glänzte in brillanter Beleuchtung. Auf den Tribünen verbreiteten farbige Lampen ein mildes Licht, während in der Mitte des Saales am großen Kronleuchter, welcher noch mit unzähligen Glasprismen verziert werden soll, ein mächtiger Reifen mit zahlreichen großen Gasflammen, sowie seitwärts vor der Bühne mehrere zierliche Kandelaber angebracht waren. Das Aeußere der Bühne mit dem reich vergoldeten Vorhange machte einen sehr gefälligen und sauberen Eindruck. Nachdem die Kapelle des Hauses den Krönungsmarsch aus dem Propheten gespielt, ging der Vorhang in die Höhe, und erblickte man nun einen eleganten Saal in vorwiegend rother Farbe. Die erste Liebhaberin, Frl. Hagemann, trat vor und sprach den zu diesem Zwecke gedichteten Prolog. Es wurde in demselben darauf hingewiesen, daß die neue Bühne vorwiegend der erheiternden Kunst gewidmet sei, und diese Idee durch ein geschmackvoll arrangirtes lebendes Bild, darstellend die Musen der dramatischen Kunst, der Musik und des Tanzes, veranschaulicht. Alsdann wendete sich der Prolog unserer hochernsten Gegenwart zu, pries die Tapferkeit unserer im Felde stehenden Heere, und wies auf unseren greisen Heldenkönig hin. Ein zweites lebendes Bild, die Büste des Königs, umgeben von Genien, darstellend, zeigte sich darauf und die Sprecherin schmückte dieselbe mit einem Lorbeerkranze. Nach einer Pause folgte nun eine einaktige Posse „Drei Paar Stiefel" von F. Hesse, die in recht drastischer Weise zeigte, wie unglücklich der Mensch denn doch ohne „Schusters Rappen" sein kann. Nach dieser ersten Abtheilung folgte eine Arie aus Robert dem Teufel, vorgetragen von der königl. preuß. Hof-Opernsängerin Frau Bötticher, der am hiesigen Orte lebenden Wittwe des früheren berühmten Baritonisten an der Berliner Oper. Ein anderes Bild! Ein nicht mehr unbekannter europäischer Staatsmann trat vor (Hr. Schneider) und trug nach der Melodie des Preußenliedes ein Kuplet vor, welches wegen der zeitgemäßen Anspielungen rauschenden Beifall fand. „Ja du bist mein!" Lied von Heymann, wurde von Frl. Müller, dem Publikum bereits vom Sommer her bekannt, und bei ihrem gestrigen Auftreten lebhaft begrüßt, ausdrucksvoll vorgetragen. Die „Polka militaire" wurde von Frl. Peretti getanzt und zeigte eine anmuthige Erscheinung in höchst geschmackvollem Kostüm. Den Schluß dieser Abtheilung machte die komische Szene: Sehr fatal, mit unwiderstehlicher Komik vorgetragen von Hrn. Schneider und Frl. Müller. Die dritte Abtheilung bildete die Originalposse „ein alter Junggeselle", und „La belle jardinière" getanzt von Frl. Peretti. Beim Schlußtanze, machte sowohl die frische, glänzende Gartendekoration, als die schöne Erscheinung der Tänzerin im geschmackvollsten Kostüm einen angenehmen Eindruck. Zum Schluß rief das Publikum auch diejenigen beiden Herren, welche dies neue Institut ins Leben führten, die Herren Tauber und Höven, hervor und überschüttete sie mit dem lebhaftesten Applause.

† **Adelnauer Kreis,** 1. Dezbr. [Unfall. Dankschreiben. Sammlung.] Am verflossenen Montag fiel ein Knecht des Dominiums Raschkowek unweit Pruslin von einem Torfwagen herunter, die Räder gingen über ihn und tödteten ihn. — Für die unserem Landwehrbataillon überbrachten Liebesgaben hat der Bataillons-Kommandeur Hr. Mackrodt aus Metz unterm 17. v. Mts ein Dankschreiben an unseren Kreislandrath gerichtet, worin er hervorhebt, daß die Liebesgaben wesentlich dazu beitragen, die im Kriege unzertrennlichen Strapazen und Beschwerden zu erleichtern und zu mildern. — In diesen Tagen wird in Ostrowo durch Umgang eine Sammlung zur außerordentlichen Unterstützung der Familien der eingezogenen Wehrmänner und Reservisten für Weihnachten veranstaltet.

⨯ **Kosten,** 30. Nov. [Regierungs-Präsident. Uebelstand. Vertheuerung. Sammlungen. Feuer. Konzert] In der vergangenen Woche weilte der Herr Regierungs Präsident v. Wegnern aus Posen zwei Tage in unserer Stadt. Nachdem derselbe di Schleusen an der Obra in Szczadrowo und Umgegend besichtigt hatte, besuchte er hierselbst die Bureaus des k. Landrathamtes, das Polizei-Bureau, die Kreiskasse, die Obra-Meliorationskasse, die Korrektions-Anstalt, das hiesige Kloster der barmh. Schwestern und sämmtliche öffentliche Schulen. — Die hiesige kath. Stadtschule zählt über 500 schulpflichtige Kinder, welche von nur 4 Lehrern in 4 Klassen unterrichtet werden. Die Grundklasse dieser Schule zählt fast in jedem Jahrgange und so auch gegenwärtig 180 Schüler; da die Räumlichkeiten dieser Klasse jedoch nur für höchstens 100 Schüler hinreichen, so muß ein sehr großer Theil der lernenden Jugend auf den Dielen sitzen und hier lesen, schreiben u. s. w. Unter den obwaltenden Umständen thut Abhülfe noth und zwar recht bald durch Anstellung eines fünften Lehrers. — Die Salzpreise sind wieder normal (in der vorigen Woche zahlte man für das Pfund 1½ bis 2 Sgr.) Dagegen ist der Preis von Zucker gestiegen und auch für das Mehl sind bereits höhere Preise angekündigt worden. — Für unser Landwehr-Bataillon wurden bisher an baarem Gelde 797 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. gesammelt. 631½ Thlr. sind namentlich zur Anschaffung von warmen Kleidungsstücken, Erfrischungsmitteln u. s. w. verwendet worden und soll dies in nächster Zeit auch noch mit dem Ueberschuß von 166 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. geschehen. — Im Dorfe Kuschen hiesigen Kreises, brannte am 27. Nov. c. ein altes Wohnhaus nebst Scheune, beides der Müllerwittwe Neder gehörig, nieder. Eine Menge Kleidungsstücke und Wäsche, sowie ca. 200 Schfl. Winterobst wurden ein Raub der Flammen. Die Gebäude sind nur zum Theil versichert. Es wird vorsätzliche Brandstiftung vermuthet. — In der vergangenen Woche fand in unserem Nachbarstädtchen Schmiegel im Saale des Gasthofes zum König von Preußen ein Dilettanten-Konzert, aufgeführt vom dortigen Männergesangvereine und vom Gesangvereine mit gemischten Chor, welche beide unter Leitung des Hrn. Lehrers Gregor stehen, zum Besten der Verwundeten statt. Das Konzert war zahlreich besucht und die Einnahme eine gute.

§ **Rawicz,** 1. Dezbr. [50jähriges Amtsjubiläum.] Gestern beging Hr. Oberprediger und Superintendent Altmann das 50jährige Jubiläum seiner geistlichen Würde. Der Jubilar war zuerst an der Elisabeth-Kirche in Breslau installirt worden und von dort nach Herrnstadt als Diakonus gegangen, von dort folgte er einem Rufe als Oberprediger in hiesiger Stadt, in welcher er durch 47 Jahre amtirt und seit 1832 mit der Superintendentur betraut ist. In Anerkennung seiner vielen Verdienste, namentlich um die im Jahre 1827 errichtete Armen- und Waisen-Schule hierselbst, ist der Jubilar mit dem rothen Adlerorden 3. Klasse schon seit längerer Zeit dekorirt. Sein Ehrentag fand in allen Kreisen die regste Theilnahme. Vorgestern Abend 9 Uhr wurde er von dem Männer-Gesangverein und dem Sängerchor der Realschule unter Leitung des Hrn. Kantor Riediger mit einer Serenade und gestern Morgen von den Schülern der Armen- und Waisenschule, geleitet vom Hrn. Hauptlehrer Hippauf, mit einem Morgengesang überrascht. Um 9¾ Uhr geleitete ein Festzug den Jubilar in die Kirche. Die Kirche war von Zuhörern aus allen Berufsklassen gefüllt, der Altar sinnreich geschmückt. Auf einem mit Laub und Guirlanden bekränzten Sessel nahm der Hr. Jubilar Platz, zu seiner Rechten der Hr. General-Superintendent D. Cranz, zu seiner Linken der Hr. Regierungs-Präsident v. Wegnern aus Posen. Nach Absingung eines Liedes brachte der General-Superintendent dem Jubilar seinen Segenswunsch. Hierauf betrat der Jubilar die Kanzel, entwarf mit jugendlicher Frische und Wärme ein Lebensbild von seiner bisher zurückgelegten Laufbahn, auf der es an freudigen wie an trüben Ereignissen nicht gefehlt; er sprach seinen herzlichen Dank den städtischen und Staats-Behörden, den Geistlichen und Lehrern, sowie namentlich seiner Gemeinde aus, für die ihm zeither in so hohem Grade geschenkte Liebe. Der trefflich exekutirte Gesang des 23. Psalm schloß die Festfeier. Nach dem kirchlichen Akte fanden Gratulationen und die Ueberreichung von Festgaben in der Wohnung des Hrn. Jubilars statt. Zunächst erschien die Geistlichkeit des Kreises (auch Hr. Superintendent Grabich aus Lissa und Hr. Pastor Knoblauch aus Guhrau waren anwesend), ihr schlossen sich der Magistrat und die Stadtverordneten, der Kirchenrath und die Vorsteher, die Lehrer der Diözese, die Repräsentanten der Gemeinde, die Realschule und die Behörden der Stadt und des Kreises an. Der Nachmittag vereinte Freunde des Jubilars zu einem solennen Diner im Röbel'schen Saale. Eröffnet wurde dasselbe mit der Mittheilung Seitens des General-Superintendenten, daß der König dem Jubilar den Kronenorden zu verleihen geruht habe. Toaste ernsten und humoristischen Inhalts, Tafellieder und gesellige Unterhaltung würzten die Freuden der Tafel.

Σ **Schwerin a. W.,** 1 Dezbr. [Dekoration. Stadtverordneten-Wahlen. Selbstmord.] Der Oberprediger Andersohn hierselbst, der beim Beginn des Krieges als überetatsmäßiger Divisionspfarrer einberufen worden war, ist bald nach der Kapitulation von Metz, mit dem eisernen Kreuz dekorirt, hierher zurückgekehrt und hat sein Amt wieder übernommen. — Am 27. v. Mts. fand eine Vorversammlung statt behufs Ergänzungswahlen der Stadtverordneten. Die aufgestellten Kandidaten mußten sich, falls ihre Wahl unterstützt werden sollte, darüber erklären, ob sie die Interessen der höheren Knabenschule und der neu eingeführten städtischen Forstverwaltung als künftige Vertreter der Stadt auch zu unterstützen geneigt sein würden. An den drei danach folgenden Wahltagen wurden in der 3. Abtheilung gewählt der Ackerbürger W. Plothe, Rentier Prietz und Schneidermeister R. Nagel, in der 2. Abtheilung der Ackerbürger Hennig, in der 1. Abtheilung der Kaufmann L. Cohn und der Maurermeister Schmidt. Die Vorversammlung hatte durch das Resultat der Wahl theilweis eine Niederlage erlitten. — Gestern wurde 1 Meile unterhalb Schwerin, bei dem Dorfe Morrn, die Leiche des hiesigen Schuhmachermeisters Ruhland aufgefunden, der sich vor ca. drei Wochen bei der Vereinigung der Obra mit der Warthe dort ertränkt hatte. Man fand dort gleich nach der That seine Oberkleider mit einem Zettel an seine Frau. Die Motive des Selbstmordes sollen, wie vermuthet wird, in der Furcht vor einer von ihm abzubüßenden Gefängnißstrafe liegen, die ihm wegen verübten Unfugs an dem Wohnhause seines Wirthes gerichtlich zuerkannt war.

Vermischtes.

* **Breslau,** 2. Dezember. Am heutigen Tage feiert der Präsident des Königl. Appellationsgerichts zu Glogau, Graf v. Rittberg, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Die juristische Fakultät der hiesigen Universität hat dem Jubilar zu diesem festlichen Tage das Diplom eines Doktors beider Rechte honoris causa übersandt.

* **Insterburg,** 30. Nov. Die Bertha Weiß wird immer mehr eine mysteriöse Persönlichkeit. Wie die „Inst. Ztg." schreibt, gewinnt es den Anschein, daß sie mit allen Ehren aus der Affaire hervorgehen dürfte und dies um so schneller, als sich einflußreiche Leute ihrer angenommen haben. Es sollen sich unter ihren Effekten Beweisstücke befinden, die ihre eigenen Angaben in jeder Hinsicht erhärten. Auch steht es fest, daß sie ihre Uniform auf legalem Wege von dem Ersatzbataillon des Gren.-Regts. Kronprinz Nr. 1 wie auch von dem genannten Truppentheil ihre Löhnungs-Kompetenzen für die erste Dekade des Monats November gezahlt erhalten habe. Es sei natürlich, daß ihre vollständige Rechtfertigung erst dann erfolgen könne, wenn von dem betreffenden Linien-Truppentheil eine dienstliche Aeußerung hierhergelange. Auch dürfe es nicht befremden, daß diese noch nicht erfolgt sei, da das betreffende Regiment in ununterbrochenem Vorrücken in Frankreich begriffen und eine Korrespondenz mit demselben seit längerer Zeit ganz aufgehört habe. Auch die „Pr. Litt. Ztg." ersucht ihre Leser, ein verdammendes Urtheil über diese Person vorläufig noch nicht zu fällen.

* **Bonn,** 26. Nov. Das Arndt-Comité, welches die Aufrichtung der Kolossalstatue von Ernst Moritz Arndt auf der hohen Bastion des Alten Zolls am Rhein besorgt hat, ist in einer Immediateingabe bei dem König eingekommen mit der Bitte um ein Geschenk von zwei leichten französischen Kanonen, die, neben dem Arndt-Denkmal aufgestellt, bei feierlichen Gelegenheiten abgefeuert werden sollen. Man zweifelt nicht daß die Kanonen hier eintreffen werden.

* **München.** Ein interessanter Prozeß schwebt zur Zeit vor dem hiesigen Appellgericht. Gegen den König Ludwig II., als Erben des Königs Ludwig I., hat das bibliographische Institut in Hildburghausen eine Zivilklage erhoben auf Entschädigung von 40,000 Fl. Das bibliographische Institut hat nämlich seiner Zeit vom Maler Cornelius das Recht erkauft, die Fresken der Glyptothek allein vervielfältigen zu dürfen und in Folge dessen im Jahre 1857 zwei prachtvolle Stiche davon herausgegeben. Nun hat aber im Jahre 1865 der hiesige Photograph Böttiger mit Erlaubniß des damals noch lebenden Königs Ludwig I. Photographien dieser Fresken veröffentlicht, wodurch das betreffende Institut seine Rechte beeinträchtigt glaubt und obige Entschädigung beansprucht. Das Appellgericht als zweite Instanz wird sein Erkenntniß am 5. Dezember verkündigen.

* **Aus Melbourne** schreibt der Herausgeber der „australischen deutschen Zeitung", Dr. Mücke, unterm 11. Oktober der „Köln. Ztg.": „Unsere Sammlung für die Wittwen und Waisen ꝛc. in Deutschland beläuft sich jetzt schon auf 2000 Pfd. St., wir hoffen 3000 Pfd. St. zusammen zu bringen." Aus Tanunda in Südaustralien, 11. Oktober, wird demselben Blatte von einem Landmanne von dem Jubel und der Begeisterung geschrieben, welche die deutschen Siege dort hervorgerufen haben. Der bisherige Erfolg der Sammlungen für die Verwundeten ist, wenn man die dortigen Verhältnisse berücksichtigt (drei Mißernten hintereinander!) ein bedeutender zu nennen. Die Hauptstadt von Südaustralien, Adelaide, mit Umgebung sammelte bis 1. Oktober 575 Pf. St.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 3. Dezbr.

HOTEL DE BERLIN. Bürger v. Potworowski a. Polen, Amtsrath Kluz u. Fam. a. Mcowino, Mühlenbesitzer Schmidt u. Frau a. Baitzen, Apotheker Blasch a. Strzelno, Maschinenmstr. Osterwitz a. Guben, Landw. Bakatsch a. Chyby, Gutsbes. Heickerodt a. Plawce, die Kaufl. Wiesengrund a. Offenbach, Voigt a. Neuwerk, Eitzner a. Frankfurt a. O., Schmidt a. Stettin, Kolsch u. Stadius a. Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufl. Hassenkamp a. Bielefeld, Lehmann, Komnick u. Tück a. Berlin, Pietsch a. Breslau, Deiring aus Aachen, Göbel a. Leipzig, Landwirth Dominik, Rentier Radomski u. Frau a. Berlin, Inspektor Lefebre a. Berlin, Offizieraspirant v. Natzmer a. Oels.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Sperling a. Kiskowo, v. Sänger a. Polajewo, Zimmermstr. Prellwitz a. Tilsit, die Kaufl. Sandberg a. Breslau, Broders a. London, Scherz a. Berlin, Lindenberg a. Remscheid, Wartenberger a. Leipzig.

Neueste Depeschen.

Pest, 3. Dezbr. Der russische Gesandte Nowikoff wird die signalisirte Antwort der russischen Regierung erst Sonntag in Wien dem Reichskanzler persönlich übergeben. In der Subkomitesitzung der ungarischen Delegation erklärten Beust, Kühn und Andrassy, die militairische Lage sei vollkommen befriedigend, die politische Lage sei zwar ernst, gäbe aber keineswegs Anlaß zu großen Besorgnissen.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 2. Dezember 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 1.			Not. v. 1.
Weizen behauptet,			Kündig. für Roggen	400	700
Dezbr.	74⅛	74⅛	Kündig. für Spiritus	—	—
April-Mai	77	76⅞			
Roggen flau,			**Fondsbörse:** Schluß fest.		
Dez.-Jan.	52½	52¾	Bundesanleihe	96	96
Jan.-Febr.	53	53¼	Märk.-Pos. St.-Aktien	41	41¼
April-Mai p 1000 Kil.	54	54	Pr. Staatsschuldscheine	80	80
Rüböl matt,			Pos. neue 4% Pfandbr.	82¼	82½
Dezbr.	15	15 1/12	Posener Rentenbriefe	84⅛	84⅛
April-Mai pr. 100 Kil.	29. 18	30. —	Franzosen	211	211
Spiritus matter,			Lombarden	98⅛	98⅜
Dezbr.-Jan. 10,000 L.	16. 29	17. 11	1860er Loose	76	76¼
April-Mai	17. 21	17. 24	Italiener	54⅛	54⅜
Mai-Juni	17. 26	17. 28	Amerikaner	95⅜	95½
Hafer,			Türken	42⅝	42¾
Dezbr. p. 1000 Kilg.	27⅛	27¾	7½-proz. Rumänier	58⅛	58⅞
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	56⅞	56⅞
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	77⅞	77⅞

Stettin, den 2. Dezember 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 1.			Not. v. 1.
Weizen matt,			**Rüböl** fest, loko	14¾	14 7/12
Dezember	79	79	Dezbr.	14⅝	14½
Frühjahr	77	77	Frühjahr	29 7/12	29⅛
			Spiritus behpt., loko	16 5/12	16 11/24
Roggen matt,			Dez.-Jan.	16 7/12	16 7/24
Dez.-Jan.	51¾	52	April-Mai	17⅛	17. 16
Jan.-Febr.	52¾	53	Mai-Juni	17¾	17½
Frühjahr	53¾	54	**Petroleum** loko	—	–
Erbsen		—	Dezember	—	

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 2 Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Frostwetter. Weizen unverändert, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 8, pr. März 7, 28½, pr. Mai 8, 1. Roggen behauptet, loko 6, 20, pr. März 5, 29, pr. Mai 6, 1. Rüböl fester, loko 17, pr. Mai 16 1/10.

Breslau, 2. Dezember, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14½. Weizen pr. Dezbr. 76. Roggen pr. Dezember-Januar 49, pr. Januar-Februar 49, pr. April-Mai 51½. Rüböl loko 14⅔, pr. Dezember 14⅔, pr. April-Mai 14⅔. Zink umsatzlos. Kleesaaten fest.

Bremen, 2. Dezember. Petroleum ruhig, Standard white loko 6 7/24 a 6⅓.

Hamburg, 2. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ruhig, auf Termine unverändert. Weizen pr. Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 154½ B., 153½ G., pr. Dezember-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 154½ B., 153½ G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 161 B., 160 G. Roggen pr. Dezember 108 B., 107 G., pr. Dezember-Januar 108 B., 107 G., pr. April-Mai 113 B., 112 G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl fest, loko und pr. Mai 30⅞. Spiritus matt, pr. Dezember 21⅞, pr. Dezember-Januar und pr. April-Mai 21½. Kaffee steigend, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fester, Standard white loko 13½ B., 13¼ G., pr. Dezember 13¼ G., pr. Januar und pr. Januar-März 13⅜ G. — Frostwetter.

London, 2. Dezember. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8920, Gerste 3350, Hafer 35,740 Quarters.

Weizen und Hafer 1 Sh. höher gehalten, andere Artikel fest.

London, 2. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten zu äußersten Montagspreisen. Hafer 1 Sh. höher seit Montag.

Amsterdam, 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig. Roggen loko unverändert, pr. März 203, pr. Mai 207. Rüböl loko 51½, pr. Mai 47½. — Schneewetter.

⁂ [Produktenverkehr.] Das Wetter war bis in Mitte der Woche bei milder Temperatur abwechselnd trübe und schön, worauf gelinder Frost und Schnee eintrat. — Der Markt war stärker, als bisher, befahren, und die sowohl aus zweiter, wie aus erster Hand zugeführten Transporte räumten sich, obschon der Absatz nach Außen beschränkt blieb, doch bei reger Kauflust rasch. Weizen behauptete sich gut auf seinem vorwöchentlichen Preisstande; feine Gattungen 75—79 Thlr., mittler 71—74 Thlr., ordinärer 68—67 Thlr. Roggen zog in den besseren Qualitäten an; es bedang feiner Roggen 50—52 Thlr., mittler 48—49 Thlr., ordinärer 47 Thlr. Gerste ging in untergeordneter Waare zurück; es verkaufte sich große Gerste mit 41—47 Thlr., kleine 40—44 Thlr. Hafer stellte sich etwas höher, 25—26 Thlr. Buchweizen blieb unverändert, 37—39 Thlr. Erbsen besserten sich in den Preisen; Kocherbsen 55—57 Thlr., Futtererbsen 50—52 Thlr. Kartoffeln wie bisher, 11½—13 Thlr. — Mehl ohne Aenderung; Weizenmehl Nr. 0 u. 1 5⅔—6½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 u. 1 3⅔—4½ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Termingeschäft in Roggen verfolgte bis in Mitte der Woche eine feste Tendenz, wo bei Ablauf des November-Termins, ohne daß bis dahin weitere Kündigungen vorkamen, die diesfälligen Engagements unbemerkt zur Abwickelung gelangten. Diese feste Tendenz übertrug sich auch auf die nächstfolgenden Tage des Dezember, an welchen wir ebenfalls keinerlei Roggenkündigungen zu registriren hatten, und Preise behaupteten sich bis zum Schluß recht gut.

Spiritus ist nicht so stark, als in der Vorwoche, zugeführt worden. Einiger Versand hatte nach der Rheinprovinz statt. Der Handel eröffnete mit einer matten Stimmung, die während der ersten Wochenhälfte einschließlich der November-Stichtage vorherrschend blieb. Nachdem am letztern die betreffenden Verschlüsse ruhig sich abgewickelt hatten, zu welchem Behufe es nur noch sehr mäßiger Kündigungen bedurfte, machte sich mit Eintritt des Dezember eine festere Haltung geltend, welche bis zum Schlusse der Woche, wo nur vereinzelte Anmeldungen in Spiritus zum Vorschein kamen, vorherrschend blieb.

Breslau, 2. Dezbr. Fonds-Börse. Die gestrigen Wiener Schlußkurse entsprachen keineswegs den Erwartungen der Haussepartei und auch heute liefen nicht befriedigende Notirungen ein, so daß sich am hiesigen Platze eine unentschiedene Stimmung geltend machte. Das den gestrigen Kursen entsprechende geringe Angebot genügte, zu Anfang der Börse die Kurse der Spekulationspapiere zu drücken, bald fehlte es jedoch an Abgebern und Käufer mußten sich demnach schließlich wieder kleine Preiserhöhungen gefallen lassen. Das Geschäft hielt sich in sehr engen Grenzen, von keinem Papiere sind nennenswerthe Umsätze zu berichten. Rumänier pr. Cassa und ult. 58⅞-⅞ bez. u. Gd., Galizier 99¼ 98⅞ 99 bez. u. Gd., Türken pr. Cassa 43⅛-42⅞ bez. u. Br., pr. ult. 42⅞-⅞ bez. u. Br., Mährisch-schlesische Prioritäten 70½ bez.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schles. Bank 117 B. do. 2. Emission 114½ B. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 136⅞ G. Oberschles. Prioritäten 73⅞-½ bz. u. G. do. do. 82 B. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 88½ G. do. Lit. H. 88⅞ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 85 bz. u. B. do. St.-Prioritäten —. Breslau-Schweidn.-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 172⅞ bz. u. B. Lit. B. —. Amerikaner 95⅞-95 bz. u. G. Italienische Anleihe 54½ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Steigend. Bayerische Militär-Anleihe 95⅜, bayerische Eisenbahn-Anleihe 95⅜. Bundesanleihe 95¼.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94⅞. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 241. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 371. 1860er Loose 76½. 1864er Loose —. Lombarden 172½. Kansas 72¼. Rockford 65½. Georgia —. Südmissouri 64½.

Frankfurt a. M., 1. Dzbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 94⅞. Kreditaktien 240, Staatsbahn 370, Galizier 233, Lombarden 171½. Stille.

Wien, 2. Dezember. (Schlußkurse.) Matt. Silber-Rente 65. 40, Kreditaktien 248 25, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 382, 50 Galizier 239, 50, London 123 70, Böhmische Westbahn 240 50, Kreditloose 160, 50, 1860er Loose 91 80, Lomb. Eisenb. 177 50, 1864er Loose 113 80, Napoleonsd'or 9 96½.

Wien, 2. Dezbr. Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 249. 00, Staatsbahn 384 00, 1860er Loose 91 80, 1864er Loose 113 80, Galizier 240, 00, Lombarden 177, 80, Napoleons 9, 94½. Matt und still.

London, 1. Dezember, Abends.

[Bankausweis.] Baarvorrath 22,162,767 (Abnahme 34,196), Notenumlauf 23,180,165 (Zunahme 58,475), Notenreserve 13,674,725 (Abnahme 147,955) Pfd. Sterl.

London, 2. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Schwankend.

Konsols 91⅞. Italien. 5proz. Rente 55 3/16. Lombarden 14½. Türkische Anleihe de 1865 44½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 88⅞.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Sh. Frankfurt a. M. 120½. Wien 12 Fl. 65 Kr. Petersburg 29⅞.

Newyork, 30. November, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11½, niedrigste 11. Wechsel auf London in Gold 1 8½, Goldagio 11½. Bonds de 1882 107⅞, do. de 1885 107, do. de 1865 10⅞, do. de 1904 106⅞, Eriebahn 24⅞, Illinois 135½, Baumwolle 16½, Mehl 5 D. 90 C a 6 D. 10 C. Raff. Petroleum in Newyork 22⅞ do. do. Philadelphia 22⅞, Havannazucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.